

London und der Galerie des Louvre in Paris weitefert, doch jede Sammlung der Welt durch ihre Schätze von Bronzen und antiken Malereien bei weitem übertrifft. — Eine Composition Mercadante's des beliebten Operncomponisten und Directors des hiesigen Conservatoriums, welcher Neapels musikalischer Ruhm nach Paisiello, Gimarosa, Zingarelli, Bellini aufrecht hält, empfing den Papst, welchem Avellino, einer der geehrtesten Archäologen unserer Zeit, als Cicerone dient. D. Blsch.

Aegypten.

Alexandria, 1. October. Der bis auf 23 Ellen gestiegene Wasserstand des Nil hat eine sowohl für Ober-, als für Unter-Aegypten segensreiche Ernte in Aussicht gestellt und somit sind acht fette Jahre hintereinander gefolgt; ein mageres würde den durch die früheren Verwaltungen äußerst zerrütteten Finanzen den letzten Stoß gegeben haben; denn der Ertrag der Agrikultur bildet immerhin die Hauptquelle, aus der die Regierung die zur Verwaltung nöthigen Summen zu schöpfen angewiesen ist. Diese erheben sich im Verhältniß zu andern Ländern von gleicher Bevölkerung und geringerer Ertragsfähigkeit zu einer enormen Ziffer, obgleich der jetzige Vicekönig Abbas Pascha mehrere eine Ersparung abzielende Reformen gemacht hat. Said Pascha, jetzt der älteste Sohn Mehemed Ali's und in der Senioratsfrage zum Thronfolger bestimmt, hat mit scharfer Umsicht die Zustände seines Vaterlandes erfasst, die aus der Individualität der oberen Beamten für das Gemeinwohl entspringenden Uebelstände eingesehen und sagt mit Freimuth, einem Jeden, der es hören will, daß die am besten bezahlten Staatsdiener die größten Diebe sind. Eine fernere Thatsache, die dem Menschenfreunde am wehesten thut, ist, daß die wirklich arbeitende und producirende Klasse (die Fellah's) fortfährt in einem erbärmlichen Zustande zu leben und, den ganzen Tag den glühenden Strahlen einer afrikanischen Sonne ausgesetzt, ihr Dasein in elender Lehmhütte — die in unserm deutschen Vaterlande selbst als Schweinstall zu schlecht wäre — mit rohen Zwiebeln, Bohnen und schlechtem Brode fristen muß. Der Mensch, besonders der Zeitungsleser, liebt Gegensätze; lassen wir darum dies traurige Bild menschlichen Elends, und schauen dagegen ein heiteres an, welches den Wohlstand Aegyptens in seiner Blüthe zeigt. Vom 13. bis 17. v. M. ertönten von halber zu halber Stunde 200 Kanonenschüsse in der Hauptstadt Kairo; jeden Abend, wenn die Sonne sich hinter den Pyramiden in die lybische Wüste senkte, hatte man mehr als 4000 Donner des Geschüßes gezählt. Musikbänden von Konstantinopel, abwechselnd mit arabischer Militärmusik, stimmten die Gemüther zur Freude, um mit erhöhter Lust das arabische Theater, die während der Nacht veranstalteten Kunstfeuer und Illuminationen anzustauen. Frei und ungehindert zog man bei Nacht und Tag umher; Pferderennen, Seiltänzer, gymnastische Vorstellungen, Ansichten von Wachsfiguren, prachtvolle Festeffen u. s. w. versetzten Jung und Alt in einen Vorgeschnack des mohammedanischen Paradieses. Diese vierzehntägigen Feste waren zu Ehren der Beschneidung des Sohnes Seiner Hoheit des Vicekönigs von Aegypten veranstaltet, und ihr Kostenbetrag wird zu 25,000 Thlr. täglich, in der Gesamtzahl zu 350,000 Thlr., gleich 1,750,000 Franken berechnet. 850 türkische und arabische Knaben ließen bei dieser Gelegenheit dieselbe Operation an sich vornehmen, um das aus einem neuen Anzuge und 50 Piaßern (6 fl. rheinisch) pr. Kopf bestehende Geschenk vom Vicekönig zu erhalten. Dies Fest wird für die Gläubigen Epoche machen. Allg. Ztg.

Briefe aus **Alexandrien** vom 5. October bringen die durch ein englisches Dampfboot dahin gebrachte Nachricht, daß alle im Mittelmeer befindlichen englischen Kriegsschiffe den Befehl erhalten haben, sich unverzüglich nach den Dardanellen segelfertig zu machen.

****Paderborn, 29. Oktober.** Wer hätte jemals gedacht, daß es in einer so friedliebenden Stadt wie Paderborn, zu offenen Straßenkämpfen zwischen Bürgern und Militär kommen würde? — Und dennoch ist das Unglaubliche zur traurigen Wahrheit geworden. Seitdem nämlich eine kleine Abtheilung des 3ten Husaren-Regiments hier in Garnison liegt, ist der Saamen der Zwietracht ausgestreut worden; leider schnell zur Reife gediehen, hat derselbe blutige Früchte getragen. Schon mehrer Abende hindurch hatten einzelne Raufereien zwischen Civil und Militär stattgefunden, welche sich aber am Freitag Abend zu einem förmlichen Straßenkampfe steigerten. Mit gezückten Schwertern verfolgten die Husaren die Bürgerlichen auf den Straßen, und das tragische Ende dieses gräßlichen Schauspiels war, daß mehrere Bürger schwere, einige sogar tödliche Kopfverwundungen bekamen. — Nach solch traurigen Auftritten bleibt uns nichts anderes übrig, als die Behörde um Verlegung dieser Truppen zu ersuchen; denn da den Zwistigkeiten verwerfliche Motive zu Grunde liegen, so würde, falls die Husaren länger hier in Garnison blieben, der Friede der Stadt noch oft

auf unangenehme Weise gestört werden, wengleich wir überzeugt sind, daß die Bürgerwehr alles Mögliche anbietet wird, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Ein Brief aus Australien.

Adelhaide, den 30. April 1849.

Liebe Eltern und Geschwister!

Die Briefe nebst Weihnachtsgeschenke habe ich erhalten und aus Erstern ersehen, daß Du, lieber Vater! von Deiner Krankheit wieder genesen bist. Mir geht es, Gott sei Dank, ganz gut, denn es fehlt mir an nichts.

Ich wohne nunmehr 30 Meilen (8 pr. Stunden) von Adelhaide in einer Stadt Namens Willunga, wo ich mein Geschäft für meine eigene Rechnung betreibe. Da indessen hier nur Engländer wohnen, so mußte ich mich besonders in der Erlernung der englischen Sprache Mühe geben, und habe es darin soweit gebracht, daß ich fertig englisch sprechen und schreiben kann. Meinen Brief erhalten Sie von Adelhaide, wo ich mich Geschäftshalber schon 4 Tage aufgehalten habe, heute aber mit der Post wieder zu Hause fahren werde. Nun lieber Vater, nur zwei Worte rufe ich Dir zu: Komm, komm! dies ist mein ernstlicher Wille und mein sehnlichster Wunsch, denn Du kannst deine Tage hier in Ruhe und ohne Sorgen bei mir verleben, darum noch einmal kommt, kommt, und laßt Euch nicht von der Seereise abschrecken, gebet den Reden solcher Menschen kein Gehör, die von diesem schönen Lande nichts wissen, oder die aus Interesse die Menschen abhalten. Die lange Seereise ist bald vergessen und wenn auch das graue Haar deinen Kopf bedeckt, so glaube es mir, in unserm so vortrefflich gefunden Lande, wirst Du noch Fruchtbäume aus dem Kerne ziehen und deren Früchte genießen können, kurz du wirst dich hier weit gesünder fühlen, als dort. Alles, was Du hast, verkaufe und wenn Du auch damit nur die Reisekosten bestreiten kannst, denn ich habe Eigenthum und Geld dazu und würde die Gelder dazu geschickt haben, wenn mich nicht die Unruhen in Deutschland, die hier gräßlich geschildert werden, davon abgehalten hätten und wagte daher nicht, Geld hinüber zu schicken. Sehet Euch vor auf dem Schiffe mit trocknen Zwetschen, Birnen und Aepfelschnitzel, gebacknem Zwieback, 1 Anker Wein u. dgl. Vor allen rathe ich, den alten Gesellen Anton mitzubringen, denn auch dieser wird hier sein Glück machen, aber bringet durchaus keine Gegenstände mit, die Euch die Reise beschwerlich machen, nur gute Kleidungsstücke, besonders warme Unterkleider und gute Betten, mögte ich empfehlen mitzubringen. Schließet Euch andern Familien an, die etwa von dort hierher Reisen, und sollte Euch Geld fehlen, so werde ich jedem mit Dank das zurück erstatten, was Euch vorgestreckt ist, kommt aber und schreibt mir sofort einen Brief über England, wann Ihr dort abreisen werdet, glaubt es mir, wir wohnen in dem schönsten Erdtheile der ganzen Welt, ich tausche jetzt nicht mehr mit dem Ersten in Paderborn, wenn gleich ich als Schuster hier fungiere. Es gehet uns Deutsche alle hier sehr gut, Mäandlein, Keuter, Eichhoff, Coprian, Dina und Otto sind hier angekommen und haben gleich Beschäftigung gefunden, und verdienen gutes Geld. Meinen Reisekollegen Wade geht es hier sehr gut, er hat schon rechte hübsche Besitzungen, auch besonders gut gehet es dem Wagener, der Euch grüßen läßt und bei diesem schreibe ich diesen Brief. Auch die, welche Schäfer werden, verdienen hier mehr Geld, als dort der beste Commis. Nun lieber Vater, ich rathe einem Jeden, der mit Fleiß und Ausdauer arbeiten will und dabei einige Sparbarkeit besitzt, daß er hierher kommt, ein jeder wird sein Glück hier machen, gleich viel, was für Arbeiten er ergreift, er kann hier ein sorgenloses Leben führen und viel Geld erübrigen, denn Abgaben und Steuern kennen wir beinahe gar nicht.

Unter herzlichster Begrüßung verbleibe ich, in der Hoffnung Euch bald hier zu sehen

Euer dankbarer Sohn Franz Lauffötter.

Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach berl. Scheffel.)

Paderborn am 27. Oktbr. 1849.

Weizen	1	22
Roggen	1	2
Gerste	—	26
Hafer	—	15
Kartoffeln	—	11
Erbsen	1	4
Linsen	1	10
Heu pro Centner	—	15
Stroh pro Schock	3	—

Geld-Cours.

Preuß. Friedrichsd'or 5 20 —

Ausländische Pistolen 5 19 —

20 Francs-Stück . . 5 14 6

Wilhelmsd'or . . . 5 22 —

Französische Kronthalen 1 17 —

Brabänderthalen . . 1 16 —

Fünf-Frankstück . . 1 10 6

Carolin 6 10 —

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Bape.
Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.